

setzung, die durch das elende, abgemagerte Kind dargestellt wird, an einer gesunden Entwicklung hindert.

Von Piet van der Hem (geb. 1885), dem glänzenden Darsteller des mondänen oder vielmehr demi-mondänen Lebens sind wohl die Plakate, die er für eigene Ausstellungen gemacht hat, die gelungensten, weil sie die Essenz seiner Kunst geben, inhaltlich wie technisch; man erkennt hier auf den ersten Blick die grosse Virtuosität des Zeichners und ahnt in den frechen weiblichen Modellen jene Seite des Ewigweiblichen, die das in effektvoller Weise variierte Grundthema seiner Kunst liefert. Auch zu anderen Plakaten verwendet der Künstler diesen nie seine Zugkraft verlierenden weiblichen Typus, so in dem Plakat für ein Kinematographen-Theater, Cinéma de la Monnaie, für die Kunstaussstellung Pictura (1911) und für das Theaterstück 't café-tje von Tristan Bernard (1912) (Abb. 3). Brillant ist hier der blasierte, überlegen lächelnde Kellner, und brillant sind die Caféhausstammgäste, die der Kellner auf dem Präsentierbrett hält; dass diese Figuren für ein Plakat etwas klein ausgefallen sind, war nicht zu vermeiden, wenn sie auf einem Servierbrett Platz finden sollten. —

Ein so eminent Meister auf dem Gebiete der farbigen Steinzeichnung Th. van Hoytema (geb. 1863) auch ist, so zeigen seine Plakate doch wieder die Fehler, die den reinen Malerplakaten anhaften. Als Kleinreklame-Künstler hat er ja reizende Sachen gemacht, Umschläge, Programme und ähnliches.



Th. van Hoytema

Abb. 4

Plakat

Aber seine Plakate, die sich von diesen Arbeiten nur durch das etwas grössere Format, aber nicht durch eine breitere, zusammenfassendere Behandlung unterscheiden, sind als Plakate verfehlt. Das gilt sowohl von der Affiche für eine Ausstellung eigener Arbeiten mit dem zusammengekauerten Affen, wie von dem Plakat für die Biologische Ausstellung im Haag (1910) (Abb. 4). Als Wandschmuck würde dieses durch die liebevolle Vertiefung in die Kleinwelt der Blüten und Insekten so reizvoll und durch die Farbe so distinguierte Blatt ebenso vortrefflich wirken wie die Wandkalender, die er Jahr ein Jahr aus für eine Amsterdamer Weinhandlung entwirft und die ebenfalls der Tier- und Pflanzenwelt entnommen sind. Hoytema bildet einen Übergang zu den

eigentlichen Plakatkünstlern, indem er die Technik vorzugsweise gepflegt hat, die für das künstlerische Plakat die gebotene ist: die Lithographie; er steht den Zeichnern am nächsten, die wir oben die illustrierenden genannt haben; das Dekorative ist bei ihm nur Beiwerk. Wir wollen daran anschliessend uns erst mit diesen objektiven Plakaten beschäftigen.

Einer der ältesten holländischen Plakatkünstler dieser Gruppe ist J. Braakensiek (geb. 1858), Hollands populärster Karikaturist; seine Plakate sind korrekt gezeichnet, aber meistens zu



J. G. van Cospel

Abb. 5

Plakat

Druck: Amond, Amsterdam

ausführlich und in der Erfindung nüchtern, wie seine politischen Spottbilder. Eine ungleich bedeutsamere Erscheinung und zugleich einer der fruchtbarsten hollän-